

Ein constantinischer Münzhort aus Bottighofen TG?

Autor(en): **Bertolaccini, Luisa / Warburton-Ackermann, Rahel C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Archéologie suisse : bulletin de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie = Archeologia svizzera : bollettino della Società svizzera di preist**

Band (Jahr): **20 (1997)**

Heft 2: **Kanton Thurgau**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-16694>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein constantinischer Münzhort aus Bottighofen TG?

Luisa Bertolaccini und Rahel C. Warburton-Ackermann

O. Leiner vom Rosgartenmuseum in Konstanz¹ hat am 8. April 1909 einem Arbeiter für 11,50 DM rund 300 römische Münzen abgekauft. 1912 wurden sie mit dem Fundort Bottighofen TG in Verbindung gebracht (Abb. 1) und 1991 der allgemeinen Münzsammlung zugeführt².

Unter den constantinischen Münzen des Rosgartenmuseums fallen eine Reihe von Folles (sog. Aes 3) durch ihre ausgezeichnete Erhaltung auf³. Sie sind nicht nur kaum abgegriffen, auch die silbrige Oberfläche ist oft noch erkennbar. Viele tragen leuchtend blaue Azurit-Ausblühungen. Anhand dieser Merkmale lassen sich rund 220 Münzen der auf dem Zettel (Abb. 1) verzeichneten Prägeherren ausscheiden. Sie bilden den Grossteil der im Rosgartenmuseum vorhandenen Prägungen aus dem ersten Viertel des 4. Jahrhunderts n. Chr. und sind dem Ankauf vom 8. April 1909 gleichzusetzen.

Doch wie zuverlässig ist die Verbindung dieser Münzen mit dem Fundort Bottighofen im Kanton Thurgau? Zwischen 1909 und 1912, also zwischen dem Ankauf in Konstanz und der Notiz O. Leiners, sind verschiedene kurze Meldungen erschienen, die sich auf einen Münzfund in Bottighofen beziehen. Die Rede ist von ausserordentlich gut erhaltenen Folles des Constantinus I, Crispus Caesar, Licinius Caesar und Constantinus II des zweiten und dritten Jahrzehnts des 4. Jahrhunderts, die in eine Basler Privatsammlung gelangt sein sollen⁴. Erst 1945 werden genauere Fundumstände erwähnt, mit Verweis auf die früheren Mitteilungen⁵: »Bei der oberen Mühle von Bottighofen sollen seinerzeit (es heisst zirka 1900) beim Graben einer Wasserleitung in 1,2 m Tiefe römische Münzen im Gewicht von ca. 4½ kg gefunden worden sein. Die Münzen seien in alle Windrichtungen, z.B. auch ins Ausland verhandelt worden. Der Finder hat noch 27 Stück besessen, die er ins Museum Kreuzlingen gab. Es handelt sich ausnahmslos um tadellose spätrömische (Constantinus) Stücke.« - Im Heimatmuseum Kreuzlingen sind heute sieben sehr gut erhaltene constantinische Münzen greifbar, die sich mit hoher Wahrscheinlichkeit dem Fund von Bottighofen

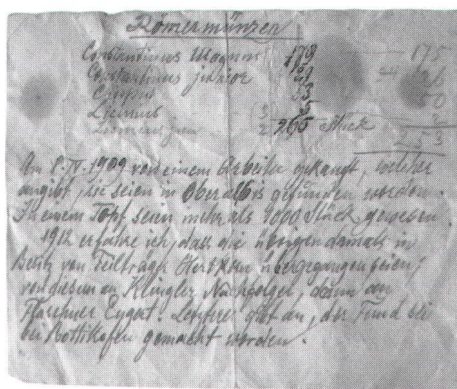


Abb. 1
Rosgartenmuseum Konstanz,
Ankaufsbeleg durch O. Leiner:
»Am 8.IV.1909 von einem Arbeiter
gekauft, welcher angibt, sie seien
in Oberalbis gefunden worden. In
einem Topf seien mehr als 1000
Stück gewesen. 1912 erfahre ich,
dass die übrigen damals im
Besitz von Feilträger Hertkorn [?]
übergegangen seien, von diesem
an Klingler Nachfolger, dann an
Flaschner Engert. Letzterer gibt
an, der Fund sei bei Bottighofen
gemacht worden.«
Musée Rosgarten à Constance,
pièce justificative de l'achat par
O. Leiner.
Rosgartenmuseum Costanza,
ricevuta d'acquisto di O. Leiner.

zuweisen lassen⁶. Zwei weitere Prägungen, je eine für die Caesares Constantinus II und Crispus, liegen im Historischen Museum des Kantons Thurgau in Frauenfeld und werden demselben Hort zugeschrieben⁷.

Der uns bekannte Teil dieses Schatzfundes - vermutlich rund ein Fünftel - vermittelt ein sehr einheitliches Bild. Neben Constantinus I sind auch Licinius I und die Caesares Crispus, Constantinus II und Licinius II belegt⁸. Die Möglichkeiten, den Herrscher darzustellen, sind sehr vielfältig: Auf den Vorderseiten begegnen uns neben einfachen Köpfen eine Fülle von Darstellungen in Rüstung oder gar das prunkvolle Konsulsornat (Abb. 2a-h).

Die Münzen entstanden in den Jahren 315-323 n. Chr. Sie stammen überwiegend aus Trier; vereinzelt sind auch die Münzstätten Aquileia, London, Lyon, Siscia, Thessalonica und Ticinum vertreten. Trier versorgte vor allem die westliche Reichshälfte. Bereits in den Hortfunden dieser Zeitstellung

zeichnet sich ein Übergewicht an Prägungen dieser Münzstätte ab, was sich später noch verstärkt⁹.

Unter den Münzen des Hortes finden sich auch selten belegte Prägungen (Abb. 2b.e). Auffällig ist die Verteilung auf verschiedene Rückseitentypen (vgl. Tabelle). Der jüngste und zugleich weitaus häufigste trägt die Umschrift *BEATA TRANQUILLITAS* (Abb. 2c.g.h); er bezieht sich auf die militärischen Anstrengungen an der Rheingrenze.

Das deutliche Überwiegen eines bestimmten Münztyps lässt sich auch in zahlreichen Vergleichsfunden beobachten und spiegelt eine gezielte Auslese aus dem Geldumlauf.

Es bleibt die Frage, wer wann aus welchen Gründen diesen Hort mit weitgehend prägefrischen Münzen verborgen hat; eine Frage, die kaum zu beantworten ist. In jener Zeit der wiederholten Abwertung des kaum mehr silberhaltigen Follis lassen sich wirtschaftliche Gründe vermuten.

	Total	Soli invicto comiti	Victoriae laetae	Virtus exercit	Vota in Kranz	Beata tranquil- litas
Constantinus I	148	3	10	3	10	122
Crispus Caesar	47		1	9	3	34
Constantinus II Caesar	29		1	2	3	23
Licinius I	3			1	2	
Licinius II	2			1	1	
Total	229	3	12	16	19	179

Zusammenstellung der Rückseitentypen der dem Hortfund zugeschriebenen Münzen in den Sammlungen des Rosgartenmuseums Konstanz, des Heimatmuseums Kreuzlingen und des AATG.



Das Hortfragment, das uns vorliegt, entspricht weitgehend den Beschreibungen in den Nachrichten um 1910 zum Bottighofener Fund. Hortfunde mit Münzen ausschliesslich der Jahre 313-324 n. Chr. sind bei uns selten¹⁰. Deshalb lässt sich der Ankauf des Rosgartenmuseums im Jahre 1909 mit einiger Sicherheit mit ihnen in Verbindung bringen. Ob allerdings die Fundortangabe zutrifft, d.h. die Obere Mühle in Bottighofen, kann nicht mehr überprüft werden.

constantiniens (313-348). Numismatique Romaine XII (Wetteren 1981) 41 verzeichnet nur einen vergleichbaren Fund aus der Schweiz (E.III.2: Hausen AG).

Le trésor monétaire de Bottighofen TG?

En 1909, le Musée Rosgarten à Constance acquit 266 monnaies romaines, identifiées en 1912 comme faisant partie du trésor monétaire de Bottighofen TG. Quelques pièces de même provenance parvinrent encore aux Musées de Kreuzlingen et de Frauenfeld, alors que le reste du trésor disparut. Actuellement, on compte environ 230 folles des années 315-323, pour la plupart issus de l'atelier de Trèves. Presque toutes les pièces affichent un bon état de conservation. La prédominance d'un type de revers particulier, ainsi que la présence d'émissions rares, sont frappantes.

S. Frey-Kupper/O.F. Dubuis

Un ripostiglio di Bottighofen TG?

Nel 1909 il Rosgartenmuseum di Costanza acquistò 266 monete romane. Nel 1912 furono identificate come parte del ripostiglio di Bottighofen TG. Pochi esemplari di medesima provenienza giunsero nei musei di Kreuzlingen e Frauenfeld, il resto è andato disperso. Oggi sono reperibili ca. 230 folle ottimamente conservati, databili agli anni 315-323 e conati per la maggior parte nella zecca di Treveri. Va notato il gran numero di monete con lo stesso tipo di rovescio. Il ripostiglio di Bottighofen comprende, oltre a coniazioni correnti, anche alcuni pezzi rari.

L.B.

Rahel C. Warburton-Ackermann
Luisa Bertolaccini
Inventar der Fundmünzen der Schweiz
Hardturmstrasse 185
8005 Zürich

Abb. 2

Die Münzen (Rs. = Rückseite). 2a-c M. 2:1; d-h M. 1:1. Fotos IFS, H. Brem und R. Warburton. Alle Objekte ausser Abb. 2g Rosgartenmuseum Konstanz. a: Constantinus I mit Kampfhelm, Panzer und Speer; Rs. Victoriae laetae princ. perp. b: Licinius I mit Helm und Panzer; Rs. Virtus exercit mit Standarte. c: Constantinus II Caesar mit Panzer und Victoria auf Globus; Rs. Beata tranquillitas. d: Licinius II Caesar mit Strahlenkrone und Panzer; Rs. Virtus exercit mit Tropaeon. e: Constantinus I mit Panzer, Stab und Lanze; Rs. Vot XX mult XXX in Kranz. f: Crispus Caesar mit Lorbeerkranz; Rs. Vota V in Kranz. g: Constantinus I im Konsulornat; Rs. Beata tranquillitas. h: Crispus Caesar mit Panzer, Schild und Speer; Rs. Beata tranquillitas. Les monnaies. Le monete.

Numismatische Bestimmungen

- 2a: Aes 3, Ticinum 318-319. //ST. 3.373 g. RIC VII, 372, 83.
- b: Aes 3, Trier 320-321. T-F //STR. 3.020 g. RIC VII, 189, 294 Anm.
- c: Aes 3, Trier 322-323. //STR. 3,122 g. RIC VII, 198, 382 Anm.
- d: Aes 3, Trier 320. //STR. 3.526 g. RIC VII, 187, 264.
- e: Aes 3, Thessalonica 318-319. //TS. [-]. 2.991 g. RIC VII, 504, 32 Var.
- f: Aes 3, Arles 321. //T♂A. 2.550 g. RIC VII, 260, 241.
- g: Aes 3, London 321-322. //PLON. RIC VII, 111, 225 Var. Heimatmuseum Kreuzlingen.
- h: Aes 3, Trier 322-323. //PTR. 3.157 g. RIC VII, 197, 372.

¹ Wir danken Frau E. von Gleichenstein, Rosgartenmuseum Konstanz, für die Gastfreundschaft. - Wir stützen uns auf Vorarbeiten von H. Brem im Rahmen seiner Tätigkeit am IFS (= Inventar der Fundmünzen der Schweiz).
² Die Herkunft wurde nicht auf die Unterlagezettel übertragen.
³ Follis = wenig silberhaltige Bronzemünze, eingeführt 294 n. Chr. durch Diocletianus (moderne Bezeichnung); nach Grösse und Gewicht werden Aes 3 und Aes 4 unterschieden («Aes» = röm. Bezeichnung für unedles Metall).
⁴ ASA NF 12, 1910, 167; nach Neue Zürcher Zeitung 2. September 1910. Wiederaufgenommen in K. Kellner/H. Reinerth, Urgeschichte des Thurgaus (Frauenfeld 1925) 254.
⁵ JbSGU 36, 1945, 73 (Mitteilung K. Keller-Tar-nuzzer).
⁶ Rs. Beata tranquillitas; Constantinus I: 5 Trier, 1 London; Constantinus II Caesar: 1 Trier. Zugang vermittelt durch A. Hungerbühler, Heimatmuseum Kreuzlingen.
⁷ Freundliche Mitteilung H. Brem, durch den Zuweisung und Bestimmung erfolgt sind: Trier 322; Rs. Beata tranquillitas, //STR. ; RIC VII, 194 Nr. 348 Anm. und Nr. 353.
⁸ Ohne Kenntnis allfälliger Auswahlkriterien des 1909 angekauften Bestandes erübrigen sich hier weitergehende Analysen.
⁹ C.E. King, The Value of Hoards and Site Finds in Relation to Monetary Circulation in the Late Third and Early Fourth Centuries A.D. Studien zu Fundmünzen der Antike 1, 1979, 83.
¹⁰ J.-P. Callu, Inventaire des trésors de bronze